

Arbeitskreis Mittelstand

Jahresbericht 2019

Sehr geehrte AKM-Mitstreiter,

wie gewohnt erhalten Sie mit diesem Papier einen Rückblick auf die vergangenen 11 Monate und damit den Rechenschaftsbericht gemäß der Geschäftsordnung des AKM.

Gemäß der DWT-Satzung erstellt der Leiter mit Unterstützung seiner Stellvertreter einen Jahresbericht über die Aktivitäten des AKM und dessen Ergebnisse sowie ein Arbeitsprogramm für das bevorstehende Jahr. Die Mitgliederversammlung entlastet die Leitung auf der Basis ihres Jahresberichts und beschließt den Rahmen und die Schwerpunkte des von der Leitung vorzustellenden Arbeitsprogramms des Folgejahres. Die Leitung ist dem DWT-Vorstand dafür verantwortlich, dass die AKM-Aktivitäten der DWT-Satzung entsprechen.

Wir legen stets größten Wert darauf, Gespräche und Veranstaltungen mit einer hohen Innen- oder Außenwirkung zeitgerecht und intensiv vorzubereiten, um die DWT im Allgemeinen und den AKM im Besonderen - und damit seine Mitgliedsfirmen - professionell „nach außen zu vertreten“.

Im Rahmen unserer Informations- und Diskussionsveranstaltungen ist der Zweck – die Förderung und Organisation des Dialoges zwischen der mittelständischen wehrtechnischen Wirtschaft und der Bundeswehr sowie nationalen bzw. internationalen Institutionen und Organisationen sowie Veröffentlichungen – in jeder Hinsicht erfolgreich erfüllt worden.

Die in diesem Jahr durchgeführten Veranstaltungen, Gespräche und AKM-Aktivitäten sowie die weitere positive Entwicklung unserer Mitgliederzahl unterstreichen dies deutlich; dazu im Detail:

How to do Business with NATO?

DWT kompakt: Ein Tag – ein Thema

Am **13. Februar** dieses Jahres fand die erste Informationsveranstaltung des Arbeitskreises Mittelstand (AKM) der DWT mit dem Titel „How to do business with NATO?“ im Bonner Maritim Hotel statt.

Die Thematik, die durch die DWT 2016 in Brüssel und durch den AKM im Jahre 2014 durch den Besuch der NSPA (NATO Supply & Procurement Agency, Capellen, Luxemburg) aufgenommen worden ist, erfreute sich eines großen Interesses. Mehr als 140 Personen nahmen teil.

Das Ziel der Veranstaltung war, den Teilnehmern die NATO, deren Zukunftsanalyse und Fähigkeitsentwicklung sowie Ihre Beschaffungsorganisationen, insbesondere die NSPA und die NCIA (NATO Communications & Information Agency, Den Haag, Niederlande) gesamtheitlich vorzustellen und zielgerichtet auf die für Unternehmen relevante Aspekte hinzuweisen. Die Veranstaltung bot ein Forum, um wichtige NATO-Dienststellen, Gremien, Agenturen sowie die deutschen Anlaufstellen einerseits vorzustellen, andererseits aber auch sofort die Gelegenheit zu erhalten, im Forum oder auch in den Pausen Fragen stellen zu können.

Die NATO ist mit ihren Aufgaben, ihren Strukturen und ihrem Zusammenwirken mit den Mitgliedsländern für viele eine kaum zu durchschauende Organisation. Dies gilt auch für Unternehmensvertreter, die den öffentlichen Auftraggeber eigentlich gut kennen. Die NATO-Homepage bietet sicher vielfältige Informationen an. Aber es ist zeitraubend und oft schwer zu erkennen, was für das einzelne Unternehmen tatsächlich relevant ist.

Für Unternehmen in Deutschland, insbesondere für die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der DWT, ist die Kenntnis über die NATO insgesamt, vor allem auch speziell über NATO-Projekte und Beschaffungsverfahren von erheblicher Bedeutung. Hierzu ist naturgemäß das Wissen über Möglichkeiten, Regelwerke, Ausschreibungen, Ansprechpersonen, zielgerichtetes Verhalten und Chancen im „NATO-Business“ eine entscheidende Voraussetzung für erfolgreiches unternehmerisches Handeln.

Neben zahlreichen hervorragenden Präsentationen war sicherlich der Vortrag von Admiral Manfred Nielson (Deputy Supreme Allied Commander Transformation, NATO ACT, Norfolk/ Virginia) über „NATO Industry Co-operation“ und die Einblicke zum militärischen Verhältnis von Deutschland und den USA das Highlight dieser Veranstaltung.



3D-Druck – technische und rechtliche Aspekte

DWT kompakt: Ein Tag – ein Thema

3D-Druckverfahren entwickeln sich mit rasanter Geschwindigkeit - und es geht noch viel mehr!

Ein besonderes Recht gibt es für den 3D Druck nicht, stattdessen sind eine ganze Reihe von Gesetzen zu beachten: Vom Urheber- über Vertrags- und Haftungsrecht bis zu exportkontrollrechtlichen Beschränkungen von Software, Services und Druckvorlagen.

So könnte das kurze Resümee der Tagung am **26. März** 2019 im Maritim Hotel in Bonn lauten, die sich über 100 interessierte Teilnehmer erfreute.



Etwas ausführlicher:

Bislang wurden konventionelle Fertigungstechnologien nur in überschaubar kleinen Bereichen verdrängt. Verändernde Rahmenbedingungen infolge der Digitalisierung führen aber dazu, dass sich die Technologie des 3D Drucks mit bahnbrechendem Tempo weiterentwickelt.

Neue computergestützte Konstruktionsverfahren werden die technischen Möglichkeiten zur Gestaltung und Herstellung von Bauteilen in den nächsten Jahrzehnten weiter revolutionieren. Und: Additive Fertigungsverfahren werden als Teil der Digitalisierung der Streitkräfte wohl auch in vielen Bereichen der Bundeswehr zur Anwendung kommen.

Denkt man nur an die große Zahl an Ersatzteilen, die im Einsatz vorgehalten werden müssen, so bedarf das riesige Einsparpotential sicherlich keiner Erläuterung. Man lagert nicht mehr, sondern druckt sich einfach Vorort was man braucht. (Ganz so einfach ist es doch nicht - wie weiter unten erläutert).

Herausforderungen der Zulassung von dreidimensionalen „Print-Medien“ wurden ebenso beleuchtet, wie nicht verschwiegen wurde, dass noch eine Vielzahl von rechtlichen Fragestellungen zur Nutzung der Technologie und der damit erstellten Bauteile existieren, die einer Klärung bedürfen. Aus diesem Grunde hatten wir das Programm aus technischen, sehr praxisorientierten Vorträgen aufgebaut, die sich mit Vorträgen zu rechtlichen Aspekten abwechseln.

Zwei Vorträge der niederländischen Armee rundeten das Programm ab, in dem sie von deren ganz pragmatisch gewonnenen Einsatzerfahrung in Mali berichteten ... und auch der 3D Druck der Bundeswehr in Mazar-e-Sharif, Afghanistan fand seinen Platz auf der Tagung.

Das persönliche Resümee eines Teilnehmers: Viel gelernt - auch Sachen die ich überhaupt nicht vermutet hätte!

Im Dialog mit Militärattachés



Der AKM hat am **13. Mai** auf Schloss Diedersdorf die mittlerweile 11. Informationsveranstaltung „Im Dialog mit Militärattachés“ durchgeführt.

Nach der Begrüßung folgte am Morgen der Vortrag von Dr. Robert Glawe (Kanzlei Oppenhoff & Partner), der zur „Ausfuhr von Militärtechnologie heute und morgen“ vortrug. Die Informationen waren insbesondere an ausstellende Unternehmen gerichtet, um ihnen Gelegenheit zu bieten, über juristische Hürden mit einem Experten zu diskutieren. Der Vortrag überzeugte durch anschauliche Beispiele aus der anwaltlichen Praxis, wobei Dr. Glawe intensiv auf viele Fragen der Zuhörer einging.

Mit dem Eintreffen der deutschen Lehrgangsteilnehmer begann mittags der „offizielle Teil“ der Veranstaltung mit deren Information an den Ständen der ausstellenden Unternehmen.

Ab dem frühen Nachmittag wurde den in Berlin akkreditierten ausländischen Attachés ein Überblick über Selbstverständnis und Zielsetzung des Arbeitskreises Mittelstand gewährt, der mittlerweile mehr als 220 Unternehmen umfasst.

Als erster Vortragender führte Rainer Topf, Rola Security Solutions, unter dem Titel „Military Evaluation Software“ sehr anschaulich aus, wie heute mit vergleichsweise einfachen Mitteln Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen bezogen und zu einem Lagebild zusammengeführt werden können. Werden diese Prozesse auf diese Weise besser strukturiert und gleichzeitig mit intelligenter Software unterlegt, kann mit dem Ziel der effizienten Entscheidungsfindung durch den militärischen Führer gezielt aufgeklärt werden. Die schnell verfügbaren zuverlässigen Informationen befähigen zur Anfertigung einer klaren Faktenlage.

Dr. Kai Viehweger aus dem Hause METROHM (Schweiz), der unter dem Titel „Keeping you safe - Innovative CBRNE Identification“ vortrug, schloss direkt an. Nach einer Kurzvorstellung der international agierenden High-Tech Company METROHM ging Dr. Viehweger insbesondere auf das Produkt MIRA DS ein, einem RAMAN Spektrometer, das Gefahrstoffe, illegale Substanzen und Sprengstoffe detektieren kann.

Der letzte Redner vor den ausländischen Militärattachés war Florian Lude von „JENOPTIK-global solutions“ (Technologie-Konzern mit Schwerpunkt auf optischer Technologie und Präsenz in über 80 Ländern). Unter dem Titel „Power generation competence and mechatronics for weapon systems“ zeigte Herr Lude internationale Beispiele auf, in denen Produkte aus einem Hause in unterschiedlichen Waffensystemen verbaut sind.

Abgerundet wurde der Vortragsteil der Informationsveranstaltung am späteren Nachmittag durch Ausführungen von Willy Jeanrond (Bundesamt für Wirtschaft & Ausfuhrkontrolle, BAFA, Referat 213, Eschborn) zum Thema „Außenwirtschafts- und Rüstungsexportpolitik“.

Der abendliche Gedankenaustausch wurde von Brigadegeneral Jürgen Brötz (UAL SE I, BMVg) und Dr. Witt eingeleitet, nachdem inzwischen auch die deutschen im Ausland stationierten Militärattachés eingetroffen waren.

Die stetig wachsende Teilnehmerzahl - in diesem Jahr mehr als 300 - bestätigen die bemerkenswerte Bedeutung dieses Schwerpunkts der Arbeit des AKM und unterstreicht die enorme Bedeutung, sich zu kennen und miteinander zu sprechen. Nach dem Motto „Hinterher ist Vorher“ sind die Vorbereitungen für das kommende Jahr bereits angelaufen. Das Organisationsteam wird auch künftig aktuelle Themen aufgreifen und die Agenda mit zielführenden Vorträgen für die genannten vier Teilnehmergruppierungen attraktiv halten.

Obwohl die Veranstaltung „Im Dialog mit Militärattachés“ nun schon eine jahrelange Tradition hat, konnte auch in diesem Jahr kein „Gewöhnungseffekt“ festgestellt werden. Großes Interesse und ausgesprochene Kommunikationsfreudigkeit kennzeichneten erneut diese Leuchtturmveranstaltung des AKM.

Forschung in der Verteidigungswirtschaft

DWT kompakt: Ein Tag – ein Thema

Für die Bundesrepublik Deutschland ist Forschung ein wichtiger Baustein ihrer Sicherheitsarchitektur. Die Erkenntnisse aus Grundlagenforschung und die Erforschung von neuem Einsatzmaterial können strategische Vorteile, bestenfalls sogar Überlegenheit schaffen. Die Forschung im Verteidigungsbereich ist angesichts ihrer Bedeutung und des Umfangs an öffentlichen Forschungsmitteln ein attraktiver Bereich für Unternehmen. Die erfolgreiche Positionierung setzt allerdings ausreichende Kenntnisse über die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen voraus:

- Wer sind die richtigen Ansprechpartner im BMVg und in der Bundeswehr?
- Was sagt die F&T Strategie des BMVg?
- Wann sind Forschungsaufträge auszuschreiben und wann kommt ggf. eine Forschungsförderung in Betracht?
- Welche rechtlichen Aspekte sind zu beachten?
- Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit bestehen?
- Welche Rolle spielen internationale Akteure wie die Europäische Union oder die NATO?

Diese und viele anderen Fragen wurden am **18. Juni** 2019 bei der Informationsveranstaltung "Forschung in der Verteidigungswirtschaft: Chancen und Risiken für Unternehmen" beantwortet. KMUs, die in der Verteidigungsforschung bereits engagiert sind, berichteten von Ihren Erfahrungen.



Die Veranstaltung enthielt

- Vorträge fachkompetenter Referenten aus dem BMVg, von NATO und EU
- die Vermittlung rechtlicher Grundlagen durch renommierte Kanzleien
- Erfahrungen von Unternehmen und Forschungsinstituten (aus der Praxis, für die Praxis)
- Erkenntnisgewinne für den Mittelstand
- Verfahrenssicherheit
- Erfahrungsaustausch / Kontaktpflege
- Grundlagen für Einsteiger im Bereich der Verteidigungsforschung

Ziel der Informationsveranstaltung war es, im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung bei denjenigen Unternehmen Interesse an der Verteidigungsforschung zu wecken, die bislang keinen Zugang hatten bzw. die Wissensbasis etablierter Akteure zu verbreitern und zu aktualisieren.

Als Ergebnis dieser gelungenen Veranstaltung lässt sich festhalten, dass Forschung in der Verteidigungswirtschaft auch zukünftig ein relevantes Themengebiet bleiben wird. Der ständige Austausch zwischen den unterschiedlichen Stakeholdern ist entscheidend, um Probleme in der Anbahnung und Abwicklung von Forschungsvorhaben zu überwinden.

AKM Kompetenzmatrix / Kompetenzhandbuch

Mehr als 150 KMU sind in der Kompetenzmatrix gelistet, um das Gesamtportfolio dieser starken Gruppe abzubilden. Die **Version 4.2 vom 16. Oktober 2019** finden Sie auf der DWT-Homepage unter AKM-Aktuell.

Eine digitale Neuauflage des Anfang 2017 herausgegebenen AKM-Kompetenzhandbuches ist geplant.

Statistik

Der AKM hat gegenwärtig **489 Mitglieder**, davon **209 fördernde Unternehmen** sowie weitere Angehörige von fördernden Mitgliedern als auch persönliche Mitglieder.

Zusammenfassung und Bewertung:

Gemessen an den o.a. Vorgaben gemäß der DWT-Satzung und der AKM-Geschäftsordnung, hat der AKM unter Einbindung seines Beirates und Mitwirkung seiner Mitglieder die Vorhaben und Zielsetzungen auch im Jahr 2019 erfüllt.

Ich bedanke mich auch im Namen meiner Kollegen des Leitungskreises bei Ihnen für Ihr unermüdliches Interesse an den aufgegriffenen Themen und Ihre Mitwirkung in diesem guten und erfolgreichen Jahr sehr herzlich.

Bei Herrn General a.D. Schuwirth, DWT-Vorsitzender sowie bei Herrn Konteradmiral a.D. Ohlms bedanke ich mich für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.

Ein herzliches Dankeschön gilt Herrn Oberst a.D. Axel Wilcke, stv. GF der DWT und Herrn Oberst a.D. Bernd Kögel, GF der SGW für die sehr gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in unserem eingespielten Team.

Ihnen allen wünsche ich einen guten und erfolgreichen Ausklang des Jahres sowie eine angenehme Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Für 2020 wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit und ein erfolgreiches Neues Jahr!!!

Berlin, 06. November 2019

Dr. Matthias Witt
Leiter AKM in der DWT